©Faunistisch-Ökologische Arbeitsgemeinschaft e.V. (FÖAG);download www.zobodat.at

Faun.-Ökol.Mitt. Suppl. 35, 5 - 6 Kiel, 2008

1 Vorwort

Ich bin auf dem Land groß geworden. Wir lebten mit den Jahreszeiten, mit Saat und Ernte. Das Gurren der Hühner auf dem Hof, blühende Wiesen, duftendes Heu und goldene Weizenfelder gehörten zu meiner Jugend. Heute ist die Au begradigt, Gräben wurden durch Drainagen ersetzt. Forellen, Gründlinge und Stichlinge sucht man vergebens. Und die Wiesen sind einheitlich grün.

Die EG-Marktordnung zwingt die Landwirte, auf immer weniger Fläche immer mehr zu produzieren. Mengenausweitung ist für sie die Chance, das niedrige Einkommen zu verbessern. Pestizide werden über die Felder gesprüht, Kunstdünger auf die Äcker gestreut. Die Belastung der Böden, der Oberflächengewässer und des Grundwassers, aber auch der Artenschwund sind eng mit Fehlentwicklungen in der Landwirtschaft verknüpft.

Diese Fehlentwicklungen gilt es zu korrigieren. Der ökologische Landbau kann dazu einen Beitrag leisten. Der ökologische Landbau verzichtet auf treibenden Kunstdünger, auf Pestizide und Hormone, hat den Anspruch, nur soviel Tiere zu halten, wie es der Nährstoffhaushalt des Hofes hergibt. Er steht für Ressourcenschutz, für Schonung der heimischen Flora und Fauna, für wohlschmeckende und gesunde Nahrung.

Vor zehn Jahren erwarb ich mit der Domäne Hof Ritzerau im Herzogtum Lauenburg einen 250 ha Betrieb. Hof Ritzerau ist kein Versuchsgut im herkömmlichen Sinn. Hof Ritzerau ist ein eigenständig wirtschaftender Betrieb, der unabhängig von laufender Forschung gehalten ist, schwarze Zahlen zu schreiben. Es gilt, die Umwelt zu schützen und ideologiefrei gesunde, wohlschmeckende Nahrung in optimaler Qualität zu konkurrenzfähigen Preisen zu produzieren.

Unter Federführung des Ökologie-Zentrums an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel habe ich 2001 ein langfristig angelegtes Monitoring-Programm initiiert. Ziel dieses Vorhabens ist die wissenschaftliche Begleitung der Umstellung von konventionell bearbeiteten Flächen auf ökologische Bewirtschaftung, in der Folge die Untersuchung der Auswirkungen des biologischen Landbaus auf Boden, Wasser, Pflanzen und Tiere. Der Forschungsansatz ist interdisziplinär, reicht von Boden, Wasser, Flora und Fauna über den Pflanzenbau und Pflanzenschutz bis zur Ökonomie. Aus der Zusammenarbeit mit dem Ökologie-Zentrum verspreche ich mir eine Weiterentwicklung der Anbauverfahren.

Nach sieben Jahren erfolgreicher Zusammenarbeit gilt mein Dank allen an diesem Forschungsvorhaben Beteiligten, im Besonderen Herrn Professor Roweck, dem Direktor des Ökologie-Zentrums, sowie den mehr als 30 Wissenschaftlern, und mein Respekt den 40 Veröffentlichungen, davon fünf Dissertationen.

©Faunistisch-Ökologische Arbeitsgemeinschaft e.V. (FÖAG);download www.zobodat.at

Der ökologische Landbau steht im Wettbewerb, durchsetzen wird er sich nur, wenn er eine wirtschaftlich attraktive Alternative zum Konventionellen darstellt. Ich bin zuversichtlich, die Ergebnisse des Forschungsvorhabens Hof Ritzerau werden Lösungsansätze aufzeigen.

Günther Fielmann

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Faunistisch-Ökologische Mitteilungen

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: Supp_35

Autor(en)/Author(s): Fielmann Günther

Artikel/Article: Vorwort 5-6